



Im Team für Südwestfalen
Eine Kooperation der südwestfälischen
Industrie- und Handelskammern
Arnsberg · Hagen · Siegen

AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL 03/2011

**Industrie- und
Handelskammer
Arnsberg, Hellweg-Sauerland**
Königstraße 18-20
59821 Arnsberg
Telefon (0 29 31) 8 78-0
Telefax (0 29 31) 8 78-2 41
E-Mail: ihk@arnsberg.ihk.de
Internet: <http://www.ihk-arnsberg.de>
Ansprechpartner:
Brigitte Goeke – 8 78-1 40
Klaus Wälter – 8 78-1 41

**Südwestfälische Industrie-
und Handelskammer zu
Hagen**
Bahnhofstraße 18
58095 Hagen
Telefon (0 23 31) 3 90-0
Telefax (0 23 31) 3 90-3 54
E-Mail:
monika.schaefer@hagen.ihk.de
Internet: <http://www.sihk.de>
Ansprechpartner:
Kordula Nolte – 3 90-2 23
Monika Schäfer – 3 90-3 07

**Industrie- und
Handelskammer Siegen**
Koblenzer Str. 121
57072 Siegen
Telefon (02 71) 33 02-0
Telefax (02 71) 33 02-4 00
E-Mail: si@siegen.ihk.de
Internet: <http://www.ihk-siegen.de>
Ansprechpartner:
Manuela Haase – 3302-154
Claudia Golchert – 3302-158

Wichtiger Hinweis:

**Sollten Sie das Rundschreiben unvollständig erhalten oder sollte sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, so teilen Sie dies bitte der IHK Siegen mit -
Tel. (02 71) 33 02-158**

www.e-trade-center.com

Die Internationale Börse der IHKs, AHKs und des DIHK mit Kontakten in die ganze Welt!
Recherchieren Sie nach ausländischen Angeboten oder veröffentlichen Sie Ihren
Kooperationswunsch! – kostenlos !

Firmendatenbank Südwestfalen:
<http://imteam-suedwestfalen.ihk.de>

Veranstaltungskalender

IHK Arnsberg

SIHK Hagen

IHK Siegen

IHK Arnsberg

15.03. - 14.07.2011
dienstags und donnerstags
18:00 - 21:15 Uhr

IHK-Fachkraft Außenwirtschaft und Exportmanagement

Jochen Weltecke

17.03. - 18.03.2011
09:00 - 17:00 Uhr

Professionelles Messe-Projektmanagement

Monika Goebels-Lukaszczyk

23.03.2011
09:00 - 17:00 Uhr

Grundseminar Export einschl. EU-Binnenmarkt (Exporttechnik I)

Dr. Ralf Ruprecht

08.04.2011
09:00-17:00 Uhr

Die Abwicklung von Exportgeschäften (Exporttechnik II)

Dr. Ralf Ruprecht

12.04.2011
09:00 – 17:00 Uhr

Transport- und Versicherungsprobleme im Export und deren Lösung

Brün H. J. Büssenschütt,
Exportberatung

SIHK Hagen

16.03.2011
19:00 - 16:00 Uhr

**Praxis-Workshop „Geschäftserfolg in Frankreich“
Fakten, Marktstrategien, Interkulturelles zu Deutschlands Handelspartner Nr. 1**

Norbert J. Breuer, Beratung für
Exportmarketing &
Interkulturelles Management,
Saarlouis
AHK Johannesburg

24.03.2011

**Beratungstag Südafrika
Individuelle, einstündige Beratungsgespräche**

AHK Johannesburg

30.03.2011
15:00 - 18:30 Uhr

Wirtschaftskonferenz INDIEN

AHK und Wamser+Batra.
Vertriebsstrukturen, Branchen,
Rechtsfragen, Projekt- und
Markterfahrungen von Carl
Bechem und HJS

04.04.2011
9:00 – 16:00 Uhr

**Zoll-Seminar „Ausfuhrverfahren ATLAS“ u. a. mit
Ausfuhrverantwortlichem, ZA-IT sowie
Exportkontrolle**

Max Bosl und Fr.-W. Stratbücker,
beide Bundesfinanzdirektion
West

08.04.2011
9:00 – 16:00 Uhr

**Zoll-Seminar „Präferentielles und
Nichtpräferentielles Ursprungsrecht“**

Max Bosl und Fr.-W. Stratbücker,
beide Bundesfinanzdirektion
West, sowie Kordula Nolte, SIHK

IHK Siegen

02.03. 2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

INCOTERMS 2010

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hatto Brenner,
Erlangen

14.03. 2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

Antidumping-Zoll und Zolltarifrecht

Joachim Fey, Münster

15.03.2011
10:00 – 14.30 Uhr

**Go West: Chancen und Risiken für Einsteiger und
Fortgeschrittene im USA Geschäft**

Thomas Schwegmann, AHK
Houston,
Anke Goebel, State of Iowa,
Tycho H.E. Stahl, Partner, Arnall
Golden Gregory LLP, Atlanta

25.03. 2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

**Abwicklung von Exportgeschäften – einschließlich
Binnenmarkt (EU) (Exporttechnik 2)**

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &
Partner, Unternehmensberatung,
Heidelberg

04.04.2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

**Praktische Übungen in der Erstellung kompletter
Versand- und Zollpapiere für EU und Drittländer –
mit Fallbeispielen (Exporttechnik 3)**

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &
Partner, Unternehmensberatung,
Heidelberg

¹⁾ Durchgeführt vom bbz Siegen, www.bbz-siegen.de

Inhaltsverzeichnis

Internetadresse des Monats	7
1. www.deinternational.de.....	7
2. www.gaccomm.org/news/transatlantic-news.....	7
Veranstaltungen	7
3. „Beratungstag Südafrika“, 24. März 2011, SIHK zu Hagen.....	7
4. Finanzierungs- und Förderinstrumente für den Außenhandel / Schwerpunkt Export, 29. März 2011, Münster	7
5. „Wirtschaftskonferenz Indien“, 30. März 2011, 15:00 – 18.30 Uhr, SIHK zu Hagen	7
Unternehmerreisen	8
6. Irak: Delegationsreise vom 27. - 30. März 2011, Basra	8
7. ASEAN: Unternehmerreise führt nordrhein-westfälische Unternehmen nach Südostasien, 9. - 15. April 2011, Jakarta und Singapur.....	8
8. Marktsondierungsreise Dänemark/Schweden, 6. – 8. April 2011.....	8
9. Markterkundungsreise nach Brasilien, 7. - 15. Mai 2011	8
10. „NRW goes to Poland“ vom 11. - 13. Mai 2011, Warschau und Kattowitz	8
11. Russland: „Fit für das Geschäft - Training für Fach- und Führungskräfte deutscher Unternehmen“, 19. Juni - 2. Juli 2011, Krasnodar und Rostow.....	9
12. Unternehmerreise „NRW goes to Turkey“, 17. – 22. Oktober 2011	9
Allgemeine Informationen	9
13. Top-Exportmärkte 2011 – die zweite Reihe ganz vorn.....	9
14. Ausgleichsanspruch kann trotz Verschulden des Handelsvertreters bestehen	9
15. UN-Kaufrecht und grenzüberschreitende Verträge	10
16. Deutsche Unternehmen profitieren von Offshore-Boom	10
17. KfW gibt mehr Kreditzusagen für Umwelt- und Klimaprojekte.....	10
18. Mehr als 1000 deutsche Familienunternehmen sind Weltmarktführer	10
Ländernotizen	10
19. Afrika: Wirtschaft produktiver als in Indien oder China	10
20. Algerien: Wirtschaftspolitik kann Proteste vorerst eindämmen	10
21. Argentinien: Anstieg der öffentlichen Investitionen erwartet.....	11
22. Armenien: EBWE unterstützt vor allem Projekte im Bankensektor	11
23. Aserbaidschan: EU und Iran Gas zugesichert.....	11
24. Australien: Großprojekte müssen Energieversorgung sicherstellen.....	11
25. Belgien: Markt wird durch Investitionen wieder interessant.....	11
26. Belgien: Enge Verzahnung bietet gute Absatzchancen	12
27. Belgien: AHK debelux führt Lohnbuchhaltung in Belgien für deutsche Unternehmen	12
28. Brasilien: Hohe Nachfragesteigerung bei der Bilddiagnostik.....	12
29. Brasilien: Deutsches Investitionsinteresse ist erwacht	12
30. Bulgarien: Umwelttechnik und Maschinenbau bieten gute Geschäftschancen.....	12
31. Chile: Zielmarke für die nächsten Jahre ist 6% Wirtschaftswachstum	12
32. VR China: Bedarf an Walzwerks- und Gießereitechnik	13
33. VR China: Einzelhandel wächst ungebremst.....	13
34. VR China: Mess- und Regeltechnik mit starken Zuwachsraten	13
35. Dänemark: Kfz-Markt kommt in Bewegung	13
36. Deutschland: Exportweltmeister bei Süßkram.....	13
37. Finnland: Helsinki macht aus Häfen neue urbane Zentren	14
38. Frankreich: Einzelunternehmer mit beschränkter Haftung	14
39. Ghana: Im Fokus der deutschen Wirtschaft	14
40. Griechenland: Proteste verhindern häufig Windpark-Projekte	14
41. Indonesien: Pertamina verfolgt ehrgeizige Investitionspläne	14
42. Israel: Anlageinvestitionen erreichen Vorkrisenstand.....	14
43. Israel: Maschinenleasing gewinnt an Bedeutung	15
44. Italien: Stahlprodukte auf Baustellen nur noch aus gesondert attestierten Betrieben.....	15
45. Japan: Schaden durch EU-Korea-Freihandelsabkommen	15

46.	Kanada: Investitionen in Maschinen und Anlagen legen deutlich zu.....	15
47.	Kasachstan: Partnerschaft mit deutscher Industrie im Gespräch.....	15
48.	Kenia: Neue Wettbewerbsbehörde zum besseren Schutz der Verbraucher.....	16
49.	Kenia: High-Tech geht aufs Land	16
50.	Kroatien: Fremdenverkehr soll weiter boomen	16
51.	Kroatien: EU-Beitritt könnte sich noch bis 2014 hinziehen	16
52.	Kroatien: Unternehmen planen umfangreiche Investitionen / Partner gesucht.....	16
53.	Kolumbien: Großprojekte beschleunigen den Aufschwung.....	16
54.	Lateinamerika: Größten Baustelle weltweit	17
55.	Luxemburg: Große Chancen für deutsche Handwerker	17
56.	Niederlande: Absatz von Rußfiltern steigt	17
57.	Norwegen: Geschäftschancen für Groß- und Einzelhandel	17
58.	Polen: Städte stocken Investitionsbudgets 2011 leicht auf	17
59.	Polen: Factoring expandiert	18
60.	Rumänien: EU fördert Kläranlagen und Wasserleitungen mit Milliarden.....	18
61.	Russland: Deutsche Lieferanten hoffen auf Nachfrageschub	18
62.	Russland: Winterolympiade 2014 in Sotschi wirkt als Katalysator für Green Building	18
63.	Russland: Hotelbau in Sotschi erreicht 2011 und 2012 den Höhepunkt	18
64.	Russland: Projekte zur Entwicklung der Region Altai genehmigt.....	18
65.	Saudi-Arabien: Kreditvergabe der Banken zieht deutlich an	19
66.	Serbien: Stromkonzern EPS will 9 Mrd. EUR investieren	19
67.	Slowakei – Ausschreibung für zivile Firmen in NATO-Staaten.....	19
68.	Spanien: Zahlungsfristen verlängern sich.....	19
69.	Südkorea: Regierung treibt Bau neuer Kraftwerke mit Milliarden an.....	19
70.	Südkorea: Wirtschaft wächst stärker als erwartet.....	20
71.	Türkei: Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	20
72.	Tunesien: Geschäftsleben normalisiert sich langsam	20
73.	Ungarn: Hoher Importbedarf an moderner Medizintechnik	20
74.	Ungarn: EU-Mittel setzen Wachstumsimpuls	20
75.	USA: Investitionsklima hellt sich auf	21
76.	USA: Markt für Landmaschinen expandiert 2011	21
77.	USA: Patentanmeldung als "fast track" möglich	21
78.	Usbekistan: Deutsches Know-how für Agrarmaschinen.....	21
79.	Vereinigte Arabische Emirate: Am Freizonenkonzept wird festgehalten.....	21
Zölle und Verfahrensfragen.....		22
80.	Algerien: Akkreditivpflicht für Auslandsgeschäfte gelockert	22
81.	Brasilien: OECD fordert Klarheit bei Importen	22
82.	China: Schlechte Erfolgsaussichten beim Inkasso	22
83.	EU: Abkommen mit Südkorea wurde vom EU-Parlament ratifiziert	22
84.	EU: Summarische Ein-/Ausgangsmeldungen ab 28. Februar 2011.....	22
85.	Irak: Bagdad erhöht Einfuhrzoll ab März auf 20%	22
86.	Libyen: Legalisierung von Ursprungszeugnissen bei Einfuhr nicht mehr notwendig	23
87.	Russische Föderation: Einfuhrbeschränkungen und -verbote von Schweinen und Schweinefleisch aus Deutschland	23
88.	Russische Föderation: Einfuhrverbote auf Fleisch von Geflügel aus Deutschland.....	23
89.	Spanien: Neues Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland	23
90.	Tadschikistan: Großteil der Importgüter vom Zoll befreit.....	23
91.	Taiwan: Zertifikate über Dioxinfreiheit	24
92.	Tunesien: Restriktive Maßnahmen der EU eingeleitet	24
93.	Ukraine: Bei falscher Verzollung droht Beschlagnahmung	24
Messen und Ausstellungen.....		24
94.	Project Qatar 2011, 2. – 5. Mai 2011, Offizielle deutsche Firmengemeinschaftsausstellung in Doha.....	24
95.	Nor-Shipping 2011, 24. – 27. Mai 2011, Deutscher Gemeinschaftsstand in Oslo	24
96.	Neue Chancen nutzen: Tunis-Medindustrie 2011, 15. – 17. Juni 2011, Tunis.....	25
97.	buildnz I designex 2011, 26. – 28. Juni 2011, Deutscher Gemeinschaftsstand auf neuseeländischer Fachmesse für das Baugewerbe und Innenausbau in Auckland	25
98.	Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförder-programms	25
99.	Messen sind wichtig für die Marktbearbeitung in Korea (Rep.)	25

Aktuelle Veröffentlichungen	26
100. Ägypten und Tunesien: Aktuelle Situation nach der Revolution.....	26
101. Zollkodex/Zollkodex -DVO- Änderungen zum 01.01.2011 und 01.01.2017	26
102. EU: Übersicht der Mehrwertsteuersätze europaweit	26
103. Publikation: Löhne und Gehälter in Frankreich.....	26
104. Praxisleitfaden Indien gibt Hilfestellung bei Marktzugang	26
105. Neue Publikation „Die englische Limited“ erschienen	27

Internetadresse des Monats

1. www.deinternational.de

Unter dem genannten Link findet sich neben sämtlichen persönlichen AHK-Ansprechpartnern im Dienstleistungsbereich auch ein Überblick über aktuelle Potenzialbranchen pro Auslandsmarkt sowie Informationen zu interessanten News und Veranstaltungen.

2. www.gacom.org/news/transatlantic-news

In enger Kooperation mit Germany Trade & Invest haben die Auslandshandelskammern in Nordamerika (USA und Kanada) das neue Portal "transatlantic-news" online gestellt. Die neue Webseite bündelt Nachrichten vieler verschiedener Internetseiten, Newsletter, Blogs und Publikationen zum Thema Deutsch-Nordamerikanische Wirtschaftsbeziehungen. Das Portal liefert hierzu direkten Zugang zu Branchenberichten, Trendentwicklungen, aktuellen Handelszahlen, Studien und Erhebungen.

Veranstaltungen

3. „Beratungstag Südafrika“, 24. März 2011, SIHK zu Hagen

Bei der oben genannten Veranstaltung werden circa einstündige individuelle Gespräche mit dem Geschäftsführer der Deutschen Handelskammer (AHK) angeboten. Die AHK bietet eine breite Palette an Dienstleistungen wie Marktanalysen, Adressrecherchen, Unterstützung bei der Firmengründung, Beratungen zu den Themen Recht, Steuern und Standortsuche, Geschäftsanzeigen, Vertriebspartnersuche, Organisation von Geschäftsterminen mit Unternehmen und Behörden, Begleitung und Unterstützung bei Verhandlungen, Bonitätsprüfung und Inkassoservice sowie Werbung und Übersetzungen. Das Land verspricht auch 2011 gute Lieferchancen. Hohe öffentliche Infrastrukturinvestitionen sorgen für stetigen Bedarf an Technik und Beratung, v.a. in den Bereichen Bau, Energie, Logistik, Telekom, Medizintechnik oder Ver- und Entsorgung. Von den 49 Mio. Einwohnern gelingt zudem immer mehr Südafrikanern der Aufstieg in eine konsumfreudige Mittelschicht. Die Kaprepublik bietet dabei auch guten Zugang zu den anderen Subsahara-Ländern. **Nähere Informationen:** SIHK zu Hagen, Frank Herrmann, Tel.: 02331 390-220, herrmann@hagen.ihk.de

4. Finanzierungs- und Förderinstrumente für den Außenhandel / Schwerpunkt Export, 29. März 2011, Münster

Bei der Realisierung von Exportgeschäften spielt die Frage nach der Finanzierung und Absicherung eine immer wichtigere Rolle. Die IHK Nord Westfalen bietet Unternehmen an, ihre Fragen hierzu mit ausgewiesenen Experten zu diskutieren. www.ihk-nordwestfalen.de.

5. „Wirtschaftskonferenz Indien“, 30. März 2011, 15:00 – 18.30 Uhr, SIHK zu Hagen

In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Indischen Handelskammer veranstaltet die SIHK zu Hagen eine halbtägige Wirtschaftskonferenz. Teilnehmer erhalten Informationen über aktuelle Entwicklungen und Geschäftschancen auf dem Subkontinent. Die Mendener HJS Emission Technology sowie die Hagener Schmierstofffirma Carl Bechem berichten dazu über ihr Engagement sowie den Aufbau eines Vertriebsnetzes und einer Produktion in Indien. Die AHK und die Beraterfirma Dr. Wamser & Batra stellen Branchenschwerpunkte und Besonderheiten des Marktes vor. Die Kanzlei PETERS informiert über die rechtlichen Grundlagen des Indiengeschäfts. **Nähere Informationen:** SIHK zu Hagen, Frank Herrmann, Tel.: 02331 390-220, herrmann@hagen.ihk.de

Unternehmerreisen

6. Irak: Delegationsreise vom 27. - 30. März 2011, Basra

Im Auftrag des BMWi organisiert MENA-Projektpartner in Kooperation mit dem Deutschen Wirtschaftsbüro in Bagdad (DWI) die oben genannte Delegationsreise. Das Programm der Reise beinhaltet u. a.: Kooperationsbörse mit Vertretern staatlicher und privater Unternehmen, Besuch des Hafens um Al-Qasr und der Freihandelszone Khor Az-Zubair, Informationsveranstaltung mit der deutschen Botschaft und Vertretern deutscher Unternehmen vor Ort. **Nähere Informationen:** Martina Ziebell, MENA Projektpartner e.V., Verbindungsbüro der Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer, Breite Str. 29, 10178 Berlin, Tel.: +49-30-20308 1205, Fax: +49-30-20308 1206, E-Mail: ziebell.martina@dihk.de, www.mena-projektpartner.de.

7. ASEAN: Unternehmerreise führt nordrhein-westfälische Unternehmen nach Südostasien, 9. - 15. April 2011, Jakarta und Singapur

Die Märkte in Südostasien zählen nach der Wirtschaftskrise wieder zu den größten Wachstumsregionen der Welt. Investitionen zur Ausbeutung von Bodenschätzen, die Erneuerung bzw. Erweiterung des Chemie- und Raffineriestandortes sowie der Ausbau von Logistikcentern sind nur einige der Maßnahmen, die in den ASEAN Ländern Indonesien und Singapur kurz- und mittelfristig umgesetzt werden sollen. Im Mittelpunkt der Reise stehen Kooperationsgespräche mit potenziellen Geschäftspartnern und der Erfahrungsaustausch mit Entscheidungsträgern und deutschen Unternehmen vor Ort. Angesprochen sind insbesondere Unternehmen der Branchen **Bau und Infrastruktur, Gebäudetechnik, Chemie/Öl/Gas und Raffinerietechnik**, darüber hinaus **Betriebe aus den Bereichen Umwelt-, Entsorgungs- und Deponietechnik** insbesondere Bergbautechnik. **Nähere Informationen:** Gerd Laudwein, IHK Nord Westfalen, Tel. 0251/707199, laudwein@ihk-nordwestfalen.de.

8. Marktsondierungsreise Dänemark/Schweden, 6. – 8. April 2011

Das dänische Seeland und das schwedische Skaane - die Öresundregion - gelten als die führende Innovationsregion für die Gesundheitsindustrie in Europa. Speziell das regionale Cluster "Medicon Valley" zeichnet sich durch eine sehr hohe Dichte an Unternehmen aus dem Bereich der **Medizintechnik** und der **Gesundheitsbranche** aus. Zahlreiche Forschungsparks und Universitätskrankenhäuser bieten sehr gute Integrationsmöglichkeiten von Wissenschaft und Wirtschaft. Die Industrie und Handelskammer Nord Westfalen bietet zusammen mit den Handwerkskammern in Münster, Dortmund und Düsseldorf interessierten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, auf dieser Reise interessante Abnehmer für ihre Produkte kennenzulernen. www.ihk-nordwestfalen.de.

9. Markterkundungsreise nach Brasilien, 7. - 15. Mai 2011

Die IHKs in NRW und NRW.International bieten eine Unternehmerreise nach Sao Paulo, Rio de Janeiro und Porto Alegre an. Im Mittelpunkt stehen Kontakt- und Kooperationsbörsen, um den Markt näher kennenzulernen und mit ausgewählten brasilianischen Gesprächspartnern erste Kontakte knüpfen zu können. Firmenbesuche sowie der Erfahrungsaustausch mit Branchenexperten und deutschen Unternehmern vor Ort runden das Programm ab. Gute Geschäftschancen sieht die Deutsch-Brasilianische Handelskammer vor allem in den Bereichen **Infrastruktur, Metall, Maschinenbau, Gebäude- und Sicherheitstechnik, Elektro, Umwelt, Automotive und Logistik**. Kontakt: IHK Essen, Tobias Slomke, Tel.: 0201/1892-244, slomke@essen.ihk.de.

10. „NRW goes to Poland“ vom 11. - 13. Mai 2011, Warschau und Kattowitz

Unter diesem Motto organisiert NRW.International gemeinsam mit der SIHK zu Hagen als Schwerpunkt-kammer für Polen eine Unternehmerreise nach Polen (siehe auch AR 2/2011). Mit

politischer Begleitung durch das Wirtschaftsministerium NRW werden in Warschau und Kattowitz Gespräche und Kontakte vorbereitet. Ein Fachprogramm mit intensiven Branchenworkshops (in den Bereichen **Umwelt/Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Infrastruktur** (Bauwirtschaft, Gebäudetechnik) sowie **Metallbe- und -verarbeitung**, einer Kooperationsbörse sowie diversen Besichtigungen (Sonderwirtschaftszone, Firmenbesichtigungen etc.) bietet eine gute Voraussetzung für einen gelungenen Markteinstieg in den polnischen Markt. **Nähere Informationen:** SIHK zu Hagen, Heinz Josef Schröder, Tel.: 02331/390-222.

11. Russland: „Fit für das Geschäft - Training für Fach- und Führungskräfte deutscher Unternehmen“, 19. Juni - 2. Juli 2011, Krasnodar und Rostow

Kontaktanbahnung und Wirtschaftskooperation stehen im Mittelpunkt dieser Fortbildung. Gerade in den russischen Regionen liegen noch unerschlossene Wachstumsmöglichkeiten für die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Kooperationen sollten jedoch nicht unvorbereitet geschlossen werden, sie bedürfen der sorgfältigen Planung. Während des zweiwöchigen Aufenthaltes in Russland lernen Fach- und Führungskräfte aus deutschen Unternehmen das Potenzial der südrussischen Regionen Krasnodar und Rostow kennen und knüpfen Kontakte zu einheimischen Betrieben. Bewerbungen sind bis zum 31. März 2011 bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH möglich. **Weitere Informationen:** www.gc21.inwent.org, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Tel. +49 228 4460-1598, E-Mail: andrea.eles@giz.de.

12. Unternehmerreise „NRW goes to Turkey“, 17. – 22. Oktober 2011

Um der nordrhein-westfälischen Wirtschaft den Zugang zum türkischen Markt zu erleichtern, veranstalten die IHKs in NRW zusammen mit NRW.International und weiteren Partnern die o. g. Unternehmerreise. Die Reise richtet sich an Unternehmen aus den **Investitionsgüterbranchen, Maschinenbau/Metallbearbeitung, Kfz-Zulieferung, Elektrotechnik und Erneuerbare Energien**. Mit vielen B2B-Veranstaltungen und Expertengesprächen bietet die Reise allen Teilnehmern ein maßgeschneidertes Angebot und ermöglicht zudem den intensiven Austausch mit anderen Unternehmern. Kontakt: IHK Köln, Christoph Hanke, Tel. 0221 1640-552, E-Mail: christoph.hanke@koeln.ihk.de, www.ihk-koeln.de

Allgemeine Informationen

13. Top-Exportmärkte 2011 – die zweite Reihe ganz vorn

Australien, Finnland, Kasachstan, Katar, Kolumbien, Korea (Rep.) und Südafrika sind in diesem Jahr die Top-Exportmärkte für Germany Trade & Invest (Gtai). Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass diese Länder den exportabhängigen mittelständischen Unternehmen (KMU) große Chancen bieten. Obwohl sie bisher nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit standen, bieten sie beeindruckende Wachstumszahlen, bedeutende Bodenschätze und einen interessanten Binnenmarkt. „Die Top-Exportmärkte 2011 können in ihrer Bedeutung für deutsche Unternehmen traditionelle Märkte in Europa, den USA und den BRIC-Staaten nicht ersetzen, aber sie versprechen interessante Neugeschäfte“, meint Michael Pfeiffer, Geschäftsführer von Germany Trade & Invest. www.gtai.de.

14. Ausgleichsanspruch kann trotz Verschulden des Handelsvertreters bestehen

Mit Urteil vom 28.10.2010 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Rechtsposition des Handelsvertreters gestärkt. Ein Ausgleichsanspruch kann dem Handelsvertreter auch dann zustehen, wenn der Unternehmer im Nachgang zu einer ordentlichen Kündigung ein schuldhaftes Verhalten des Handelsvertreters feststellt. www.gtai.de

15. UN-Kaufrecht und grenzüberschreitende Verträge

Antworten auf Rechtsfragen zu grenzüberschreitenden Kaufverträgen liefert das UN-Kaufrecht. Auch wenn sich die Regelungen ausschließen lassen, sollte genau bedacht werden, ob dies sinnvoll ist. Die Beschäftigung mit dem UN-Kaufrecht ist für ein international agierendes Unternehmen deshalb unerlässlich. www.gtai.de

16. Deutsche Unternehmen profitieren von Offshore-Boom

Der Windenergie geht in Europa der Platz aus. Der Offshore-Bereich erhält in Deutschland sowie auf EU-Ebene hingegen besondere politische Unterstützung und rückt damit stärker in den Fokus. Ob Offshore oder Onshore - deutsche Anbieter decken die gesamte Wertschöpfungskette ab. Sie sind für die international zunehmende Nachfrage gut gerüstet und liefern schon heute global. Viele Länder haben ehrgeizige Ausbaupläne für die Windenergie, die aber nicht nur Windanlagen, sondern auch geeignete Stromnetze erfordert.

(Quelle:NFA)

17. KfW gibt mehr Kreditzusagen für Umwelt- und Klimaprojekte

Das internationale Geschäft der KfW-Bankengruppe ist im vergangenen Jahr von 13,4 Mrd. EUR auf 15 Mrd. EUR gestiegen - ein Zuwachs von 12%. Allerdings blieb das Plus deutlich hinter dem Wachstum des deutschen Geschäfts zurück, das um 31% zulegte. Dabei nimmt die weltweite Finanzierung von Projekten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz laut Vorstandsvorsitzendem Ulrich Schröder eine Sonderstellung ein. Mit einer Steigerung von 28 % ist man ganz auf der Linie der Bundesregierung, die mehr Nachhaltigkeit bei Finanzierungen fordere.

(Quelle:NFA)

18. Mehr als 1000 deutsche Familienunternehmen sind Weltmarktführer

Mehr als 1000 mittelständische Industrieunternehmen in Deutschland sind mit ihren Produkten Weltmarktführer. Darunter sind vornehmlich Familienunternehmen. Besonderes Kennzeichen dieser Weltmarktführer ist ihre große Innovationsfähigkeit. Diese setzt hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung voraus.

(Quelle:NFA)

Ländernotizen

19. Afrika: Wirtschaft produktiver als in Indien oder China

Afrikas Wirtschaft befindet sich in einem dauerhaften Aufschwung - allerdings unbeachtet von vielen Unternehmen in Deutschland und Europa. Reale Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes in Afrika von durchschnittlich 5% erfreuen die Investoren auf dem Kontinent schon seit knapp zehn Jahren. Ausländische Investitionen kletterten von 9 Mrd. USD im Jahr 2000 auf 54 Mrd. USD im Jahr 2009 - das heißt eine satte Steigerung um 500%. Die Direktinvestitionen hängen eng mit der Vernetzung im Handel zusammen. Wenn der positive Trend anhält, wird der Kontinent bald eine bedeutende Rolle im weltweiten Arbeitskräfteangebot und beim Konsum spielen.

(Quelle:NFA)

20. Algerien: Wirtschaftspolitik kann Proteste vorerst eindämmen

In Algerien stehen weitere Auseinandersetzungen um eine neue Ordnung an, ein Umsturz ist aber eher unwahrscheinlich. Die Einnahmen aus dem dominierenden Öl- und Gasgeschäft sind bisher kaum bei der Bevölkerung angekommen. Hohe Investitionen in dem Wohnungsbau und die Infrastruktur sollen dem abhelfen. Deutsche Firmen können davon profitieren, müssen aber mit viel

Bürokratie klar kommen. Manche Beobachter hoffen, dass politische Reformen auch das Geschäftsumfeld verbessern.

(Quelle:NfA)

21. Argentinien: Anstieg der öffentlichen Investitionen erwartet

Die Bautätigkeit in Argentinien hat im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Die wichtigste Triebfeder des Aufschwungs ist der Wohnungsbau. Aber auch bei gewerblichen Bauprojekten und im Infrastrukturbau waren 2010 deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Für das Wahljahr 2011 erwarten Fachleute einen deutlichen Anstieg der öffentlichen Investitionen. Während sich deutsche Bauunternehmen in den letzten Jahren fast vollständig aus Argentinien zurückgezogen haben, sind deutsche Zulieferer gut im Geschäft.

(Quelle:NfA)

22. Armenien: EBWE unterstützt vor allem Projekte im Bankensektor

Das Projektvolumen der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) in Armenien wird sich im laufenden Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Insgesamt geht das Engagement der Bank, nach einem steilen Anstieg Mitte der 2000er-Jahre, leicht zurück. Die EBWE ist an einer Zusammenarbeit mit deutschen Firmen sowie den Durchführungsorganisationen für die technische und finanzielle Zusammenarbeit interessiert. Sie hat Programme zur Finanzierung erneuerbarer Energien und zur Sanierung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur in Vandadzor und Gyumri aufgelegt. Mit Infrastruktur-Projekten in Eriwan steht die EBWE nicht alleine da, auch die KfW und die neu fusionierte Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sind an einem Engagement interessiert, zum Beispiel planen sie eine Studie zur benötigten kommunalen Infrastruktur.

(Quelle:NfA)

23. Aserbaidshon: EU und Iran Gas zugesichert

Die EU ist ihrem Ziel nähergekommen, ihre Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern. Kommissionspräsident José Manuel Barroso und Aserbaidshons Präsident Ilham Alijew unterzeichneten eine Absichtserklärung über Gaslieferungen in die EU, wie die Kommission in Brüssel mitteilte. Damit verpflichtete sich Aserbaidshon langfristig zur Lieferung „beträchtlicher Mengen“ von Erdgas über den südlichen Korridor.

(Quelle: Ostwirtschaftsreport Nr. 4)

24. Australien: Großprojekte müssen Energieversorgung sicherstellen

Damit Down Under die Lichter nicht ausgehen, sind größere Investitionen erforderlich. Australiens Wirtschaft und Bevölkerung wachsen kontinuierlich. Ein neuer Bergbauboom steht bevor. Zwar stehen erneuerbare Energien im Fokus der Regierung. Damit allein ist es allerdings nicht getan. Die Stromerzeuger fordern Klarheit wohin der Weg bezüglich eines Emissionshandels oder einer CO₂-Steuer geht. www.gtai.de

25. Belgien: Markt wird durch Investitionen wieder interessant

Trotz weiterer Rückgänge bei den Hochbauinvestitionen im vergangenen Jahr stehen die Vorzeichen für die Branche günstig. Die Krise soll in diesem Jahr endgültig überwunden werden. Als wachstumsträchtig gilt besonders das Segment Renovierung und Sanierung von Gebäuden, das 2010 um 1,5% zulegte. Die Nachfrage nach Energieeffizienz im Hochbau übersteigt das lokale Angebot erheblich. Damit bieten sich deutschen KMU des Bausektors und des Handwerk interessante neue Geschäftschancen. Der Hochbaumarkt 2011 dürfte mit Umsätzen von mehr als 35 Mrd. EUR und Investitionen von etwa 29 Mrd. EUR wieder interessant für ein verstärktes Engagement deutscher Baufirmen und Architekten sein.

(Quelle:NfA)

26. Belgien: Enge Verzahnung bietet gute Absatzchancen

Nach der Aufholjagd des vergangenen Jahres steht die belgische Chemiebranche vor einem moderateren Wachstum. Das Land profitiert als ein führender internationaler Chemiestandort von der Aufschwung auf den Weltmärkten. Fast die Hälfte der industriellen Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Belgien entfällt auf den Chemiesektor. Deutschland ist der wichtigste Branchenpartner in Produktion und Handel. Der deutsche Außenhandel mit Belgien dürfte sein Wachstum bei Chemieprodukten in diesem und im kommenden Jahr fortsetzen.

(Quelle:NfA)

27. Belgien: AHK debelux führt Lohnbuchhaltung in Belgien für deutsche Unternehmen

Die belgische Lohnbuchhaltung ist zeitaufwendig und äußerst komplex. Die wenigsten Unternehmen haben die Kapazität, sich damit auseinanderzusetzen. Die AHK debelux bietet deshalb seit diesem Jahr die Dienstleistung Lohn- und Gehaltsadministration an. Das Angebot richtet sich an diejenigen deutschen Unternehmen, die Mitarbeiter in Belgien einstellen oder Mitarbeiter für längere Projekte nach Belgien entsenden, aber nicht über eine eigene Personalabteilung in Belgien verfügen. Kontakt: AHK debelux, Arnd Helfer, Tel: +32(0)22066750, recht@debelux.org

28. Brasilien: Hohe Nachfragesteigerung bei der Bilddiagnostik

Die stabile Wirtschaftslage und die steigende Kaufkraft sorgten im brasilianischen Medizintechnikmarkt 2010 für zweistellige Wachstumsraten. Die Importe legten um über 20% zu. Deutschland blieb hinter den USA das zweitwichtigste Lieferland. Der hohe Bedarf und die nicht ausreichende inländische Produktion sorgen für hervorragende Absatzchancen für ausländische Anbieter. Deutsche Unternehmen können zudem von einer zunehmenden Qualitätsausrichtung der Nachfrager profitieren.

(Quelle:NfA)

29. Brasilien: Deutsches Investitionsinteresse ist erwacht

Auf solidem Fundament gebaut, stehen die Zeichen der brasilianischen Wirtschaft in den nächsten Jahren auf Expansion. Als breit gefächerte und dynamische Volkswirtschaft bietet Brasilien deutschen Unternehmen interessante Geschäftschancen in vielen Sektoren. Ein Blick auf die bald fünfgrößte Wirtschaftsmacht der Welt zahlt sich in den meisten Fällen aus. Brasilien und Deutschland ergänzen sich: Deutschland besitzt das Knowhow, Brasilien die Geschäftschancen. Während auf vielen anderen Märkten der Kuchen bereits verteilt ist, finden Unternehmen im Wachstumsmarkt Brasilien viel Spielraum für den Markteintritt.

(Quelle:NfA)

30. Bulgarien: Umwelttechnik und Maschinenbau bieten gute Geschäftschancen

Bulgarien erholt sich langsam von der Wirtschaftskrise. Für dieses Jahr erwarten Experten ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,6%. Gute Geschäftschancen für deutsche Unternehmen bestehen unter anderem in den Bereichen **Umwelttechnik, Energie, Infrastrukturbau und Maschinen- und Anlagenbau**. Das EU-Mitglied lockt mit den niedrigsten Löhnen der Europäischen Union, einer Körperschaftsteuer in Höhe von 10% sowie einem festen Wechselkurs zum Euro.

(Quelle:NfA)

31. Chile: Zielmarke für die nächsten Jahre ist 6% Wirtschaftswachstum

Chiles Regierung möchte das eigene Land bis 2018 in den Kreis der sogenannten entwickelten Länder befördern. Dies setzt ein anhaltend hohes Wirtschaftswachstum und eine hohe Investitionstätigkeit voraus. Das Land verfolgt die Wirtschaftsstrategie, Cluster auf Gebieten mit

natürlichen Stärken, wie etwa Bergbau und Nahrungsmittelindustrie, herauszubilden. Damit eröffnen sich für ausländische Unternehmen Chancen für die Lieferung sowohl von Kapitalgütern, Halberzeugnissen als auch Gütern für den Endverbrauch.

(Quelle:NfA)

32. VR China: Bedarf an Walzwerks- und Gießereitechnik

Chinas Markt für Walzwerks- und Gießereitechnik dürfte wieder bessere Zeiten sehen, da die steigende Nachfrage der Schiffs-, Kfz- sowie Bauindustrie und wachsende Ausfuhren den Stahlverbrauch nach oben treiben. Die Stahlproduktion des Landes könnte 2010 etwa 625 Mio. t erreicht haben - 10% mehr als vor Jahresfrist. **Modernisierungen** sowie **Kapazitätserweiterungen** stützen insgesamt den **Bedarf an Walzwerks- und Gießereitechnik**. Von dieser Entwicklung sollten auch die Importe profitieren.

(Quelle:NfA)

33. VR China: Einzelhandel wächst ungebremst

Der chinesische Einzelhandel hat 2010 einen neuen Rekord erzielt. Ersten Schätzungen zufolge wurden erstmals Verkäufe von mehr als 15 Bill. RMB erzielt. Sämtliche große Segmente legten deutlich zu. Vor allem Pkw, aber auch Handys und Elektrohausgeräte waren stark gefragt. Um für den erwarteten Boom im Hinterland gewappnet zu sein, planen Elektronikketten, aber auch Online-Händler fieberhaft ihre Logistik durch einen gewaltigen Ausbau der Warenhauslager zu ergänzen. www.gtai.de

34. VR China: Mess- und Regeltechnik mit starken Zuwachsraten

Der chinesische Markt für Mess- und Regeltechnik zeigt nach einem schwachen Jahr 2009 wieder einen deutlichen Aufwärtstrend. Nach Angaben des Branchenverbandes dürfte die Bruttoproduktion 2010 um mehr als 30% gestiegen sein. Große Abnehmersektoren wie die Elektronik-Industrie dominieren zwar bisher den Markt für Branchenprodukte, aber neue Kunden aus den Bereichen Prozessautomatisierung oder Umwelt könnten eine wachsende Bedeutung bekommen. www.gtai.de

35. Dänemark: Kfz-Markt kommt in Bewegung

Der dänische Kfz-Markt kommt nach dem Tief 2009 wieder in Bewegung. Die 48 größten Kfz-Händler und -Importeure rechnen für 2010 mit einem Umsatz von etwa 6,8 Mrd. EUR - 2009 waren es nur 5,4 Mrd. EUR. Die 16 umsatzstärksten Hersteller und Händler der Sparte Kfz-Teile rechnen mit 1,7 Mrd. EUR gegenüber 1,5 Mrd. im Vorjahr. 2011 setzt sich der Aufwärtstrend fort. Die Branche ist eines der Hauptliefersegmente im deutschen Export nach Dänemark.

(Quelle:NfA)

36. Deutschland: Exportweltmeister bei Süßkram

Die deutsche Süßwarenindustrie hat bei den Ausfuhren wieder deutlich zugelegt. Das Exportgeschäft entwickelte sich stärker als der Inlandsumsatz und konnte die rückläufige Binnennachfrage ausgleichen. Mit einer Ausfuhrquote von fast 45% verteidigte Deutschland auch 2010 seinen Titel als Exportweltmeister bei Süßwaren und Knabberartikeln. Die Produktion von Süßwaren in Deutschland wuchs 2010 moderat um 1,8% auf rund 3,69 Mio. t und im Wert um 1,4% auf 12,3 Mrd. EUR. Diese insgesamt positive Entwicklung konnte nur durch das anziehende Exportgeschäft erreicht werden. Der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) schätzt, dass die Ausfuhren von Süßwaren 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 7,4% auf 1,67 Mio. t und im Wert um 9,5% auf 5,3 Mrd. EUR zulegten. Besonders bei Schokoladenerzeugnissen und feinen Backwaren stieg der Auslandsabsatz an. Kontakt: BDSI Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie, Tel.: 0228/26 00 70, E-Mail: bdsi@bdsi.de, Internet: www.bdsi.de; German Sweets Süßwarenexportförderung, Tel.: 0228/260 07 41, E-Mail: germansweets@germansweets.de, Internet: www.germansweets.de.

(Quelle:NfA)

37. Finnland: Helsinki macht aus Häfen neue urbane Zentren

Die finnische Hauptstadt Helsinki wandelt mehrere alte Industrie-, Werft- und Hafengelände in neue Stadtteile zum Arbeiten und Leben um. Darunter wird es auch jeweils Zentren für die Medien- und IT-Branche, für Kunst und Design sowie für Bio- und andere Naturwissenschaften geben. Im laufenden Jahr ist mit internationalen Ausschreibungen zu rechnen, was auch deutschen Anbietern Geschäftschancen eröffnet. **Kontaktanschrift:** Helsinki City Planning Department, Tel.: 00358/9/310 16 73, E-Mail: kaupunkisuunnittelu@hel.fi, Internet: www.hel.fi, en.uuttahelsinki.fi, Deutsch-Finnische Handelskammer, Tel.: 00358/9/612 21 20, E-Mail: info@dfhk.fi, Internet: www.dfhk.fi

(Quelle:NfA)

38. Frankreich: Einzelunternehmer mit beschränkter Haftung

Mit Inkrafttreten des "Décret" Nr. 2010-1706 ist auch das Gesetz vom 15.06.2010 über das "Einzelunternehmen mit beschränkter Haftung" in Kraft getreten. Entsprechende Gründungen sind nunmehr möglich. www.gtai.de

39. Ghana: Im Fokus der deutschen Wirtschaft

Die Weltbank zählt Ghana zu den derzeit stärksten Wachstumsregionen. Auch das Umfeld für deutsche Wirtschaftsaktivitäten vor Ort hat sich positiv entwickelt. In dem westafrikanischen Land sind rund 70 deutsche Firmen vertreten. Der Markteinstieg für Newcomer dürfte sich in Zukunft weiter verbessern. Die Eröffnung der offiziellen Vertretung der deutschen Wirtschaft kommt zum richtigen Zeitpunkt: Am Beginn von Ghanas Aufstieg in die Riege der Erdölproduzenten. www.gtai.de

40. Griechenland: Proteste verhindern häufig Windpark-Projekte

Rund 2 Mrd. EUR will die griechische Regierung in den kommenden zehn Jahren jährlich in erneuerbare Energien investieren. Trotz großer ökologischer Probleme und strenger EU-Vorgaben blieb das Potenzial des Landes bislang zum großen Teil ungenutzt. Aus dem dringenden Handlungsbedarf ergeben sich Chancen für ausländische Unternehmen. Auch deutsche Exporteure können mit technologisch fortschrittlichen Produkten davon profitieren. Investoren können eine Förderung von bis zu 40% der Investitionssumme oder einen Steuernachlass erhalten.

41. Indonesien: Pertamina verfolgt ehrgeizige Investitionspläne

Das Investitionsprogramm der staatlichen indonesischen Erdöl- und Erdgasgesellschaft PT Pertamina sieht zum Ausbau der Öl- und Gasförderung sowie der Raffineriekapazitäten bis 2014 Ausgaben von rund 29 Mrd. US\$ vor. Durch die Projekte sollen die Produktion von Kohlenwasserstoffen erhöht und die Versorgung des Marktes aus lokalen Quellen verbessert werden. Die Investitionen sind mit einem erheblichen Bedarf an neuen Ausrüstungen und Technologien verbunden. www.gtai.de

42. Israel: Anlageinvestitionen erreichen Vorkrisenstand

Das mit 4% relativ schnelle Wirtschaftswachstum das Israel im Jahr 2010 vorweisen kann gilt als Beweis für eine gesunde Wirtschaftsdynamik. Für 2011 wird eine geringfügig niedrigere Expansion des Bruttoinlandsprodukts erwartet. Die von der Krise schwer getroffene Wareneinfuhr erholt sich uneinheitlich, wird aber 2011 ihr Vorkrisenniveau in etwa erreichen. Die deutsche Exportwirtschaft konnte ihre Position auf dem israelischen Markt gut halten.

(Quelle:NfA)

43. Israel: Maschinenleasing gewinnt an Bedeutung

Leasing von Maschinen und Ausrüstungen wird in Israel zunehmend wichtiger und bedeutet für viele Betriebe eine zusätzliche Möglichkeit, ihre Bankkreditlinien zu entlasten. Die Einfuhr der Maschinen findet in aller Regel mit Hilfe etablierter Importeure statt, wobei oft eine Rückkaufverpflichtung eingegangen wird. www.gtai.de

44. Italien: Stahlprodukte auf Baustellen nur noch aus gesondert attestierten Betrieben

In Italien gelten besondere technische Normen, die bei der Projektierung, Ausführung und Abnahme von Bauten hinsichtlich mechanischer Widerstandsfähigkeit, Stabilität und Haltbarkeit, zu beachten sind. Für Stahlprodukte, angefangen von Betoneisen bis hin zu fertigen Stahlbauelementen, schreiben sie unter anderem vor, dass die Produktionsbetriebe, die diese Produkte herstellen und / oder verarbeiten als sog. „Centro di Trasformazione Acciai“ in Italien attestiert sein müssen. Von einem nicht attestierten Betrieb stammende Stahlprodukte dürfen auf Baustellen in Italien nicht mehr angenommen werden. Da die Beantragung des Attestats beim italienischen Ministerium für Transport und Infrastruktur mehrere Monate dauert, müssen Unternehmen rechtzeitig Vorsorge treffen, falls Bauprojekte in Italien anstehen. Weitere Informationen dazu sowie Unterstützung bei der Beantragung bietet die AHK Italien. Kontakt: Heinz-Georg Krolovitsch, Tel: +39.02.398009.29, E-Mail: recht@deinternational.it

45. Japan: Schaden durch EU-Korea-Freihandelsabkommen

Das gerade vom EU-Parlament verabschiedete Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Südkorea lässt in Japan die Alarmglocken schrillen. Grund: Der Handel mit Nippon könnte an Bedeutung verlieren, wenn das Regelwerk am 1. Juli in Kraft tritt. In einigen Monaten können dann beispielsweise Mercedes, Audi, VW und Opel ihre Autos gebührenfrei nach Südkorea exportieren, während japanische Hersteller wie Toyota oder Nissan weiter 10% Zoll zahlen müssen.

(Quelle:NfA)

46. Kanada: Investitionen in Maschinen und Anlagen legen deutlich zu

Die zügige wirtschaftliche Erholung Kanadas nach der Rezession verliert 2011 an Dynamik. Die Investitionen, vor allem in Maschinen und Anlagen, dürften hingegen stark anziehen. Insbesondere der Öl-, Gas- und Bergbausektor expandiert wieder kräftig. Bei dem Ausbau der Stromerzeugung wird zunehmend auf erneuerbare Energien gesetzt. Gründe dafür sind ein genereller Nachholbedarf in diesem Bereich und die bislang geringen Produktivitätsfortschritte. Stärkster Wachstumstreiber ist der Rohstoff- und Energiesektor: Von Bergbau, Öl und Gas bis zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, vor allem aus erneuerbaren Quellen. Insbesondere die Ölsandbranche investiert wieder in Milliardenhöhe. In dem Sektor ist dank in- und ausländischer Kritik zunehmend auf Umweltauflagen zu achten.

(Quelle:NfA)

47. Kasachstan: Partnerschaft mit deutscher Industrie im Gespräch

Der Bundesverband der Deutschen Industrie erwägt den Aufbau einer Rohstoffpartnerschaft mit Kasachstan. Deutsche Unternehmen sollten exklusiven Zugang zu Seltenen Erden bekommen, also Industriemetallen für die Hightech-Industrie. Bundeskanzlerin Angela Merkel soll gegenüber dem kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew das große Interesse Deutschlands an einer solchen Kooperation bekundet haben, teilte der BDI interessierten Firmen laut „Spiegel“ mit. Im Bundeswirtschaftsministerium soll sich Staatssekretär Bernd Pfaffenbach um die Details des Pilotprojekts kümmern. Mit dem Kasachstan-Vorstoß würden erstmals Überlegungen von Politik und Industrie, eine „Rohstoff AG“ zu gründen, konkrete Formen annehmen. Dabei handele es sich um die Idee, eine zentrale Plattform zu organisieren, um die Versorgung mit knappen Ressourcen zu sichern.

(Quelle:NfA)

48. Kenia: Neue Wettbewerbsbehörde zum besseren Schutz der Verbraucher

Kenia erhält eine neue Wettbewerbsbehörde mit erweiterten Befugnissen zum Schutz von Verbraucherrechten. In Zukunft sollen auch Gruppenklagen zur Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen möglich werden. Mit dem neuen Gesetz will Kenia in die Riege erst weniger Länder Afrikas aufrücken, die den Missbrauch von Marktmacht aktiv bekämpfen. Vor allem ausländische Niederlassungen sind gut beraten, sich mit dem neuen Rechtsrahmen zu befassen und die Umsetzung in die Praxis sorgfältig zu beobachten. **Kontakt:** Monopolies and Prices Commission of Kenya c/o Ministry of Finance, Tel.: 00254/20/25 22 99 E-Mail: info@treasury.go.ke, Internet: www.treasury.go.ke.

(Quelle:NfA)

49. Kenia: High-Tech geht aufs Land

Kenia will sukzessive auch die abgelegenen Regionen des Landes an die Internetnutzung heranführen. Damit sollen die Voraussetzungen für gewerbliche Aktivitäten und flächendeckendes Wachstum verbessert werden. Im Zuge der Schaffung von digitalen Zentren eröffnen sich auch abseits der Ballungszentren Chancen für die Lieferung entsprechender Ausrüstungen. www.gtai.de

50. Kroatien: Fremdenverkehr soll weiter boomen

Kroatiens Tourismussektor hat in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres wieder 3,3% mehr Gäste begrüßen können als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Damit ist es der Branche gelungen, die Rückgänge von 2009, als es 1,4% weniger Buchungen gab, mehr als zu kompensieren. Um in den nächsten Jahren weiter zuzulegen, sind jedoch kontinuierliche Investitionen in die Einrichtungen nötig. Hiervon können deutsche Unternehmen profitieren. Ein Großprojekt ist die Anlage "Croatian Dream" bei Dubrovnik.

(Quelle:NfA)

51. Kroatien: EU-Beitritt könnte sich noch bis 2014 hinziehen

Die EU-Verhandlungen wird Kroatien aller Voraussicht nach während der Präsidentschaft Ungarns und damit bis Ende Juni abschließen können. Wann dann der Beitritt erfolgt, ist noch nicht eindeutig abzusehen. Die Unterstützung Deutschlands wird in Kroatien ausdrücklich gewürdigt. Auch Ungarn steht hinter einem möglichst schnellen Beitritt. Kroatien wird dann - mit Folgen für seinen Außenhandel – aus der CEFTA ausscheiden. Im Frühjahr steht die nächste Überprüfung der EU-Benchmarks für Kroatien durch die EU-Kommission an. Dann dürfte der Beitrittstermin konkret absehbar sein.

(Quelle:NfA)

52. Kroatien: Unternehmen planen umfangreiche Investitionen / Partner gesucht

Kroatiens Wirtschaft will in den kommenden Jahren vor allem in Tourismus-Projekte und in den Energiesektor investieren. Das geht aus einer Anfang 2011 veröffentlichten Liste des Wirtschaftsministeriums in Zagreb hervor, die größere Vorhaben aus insgesamt acht Sektoren im Gesamtwert von 14,5 Mrd. Euro nennt. Im Herbst 2010 war bereits eine ähnliche Aufstellung von Investitionsvorhaben des öffentlichen Sektors publik gemacht worden. Für viele Projekte gibt es noch Hindernisse, deren Beseitigung jetzt angegangen werden soll. www.gtai.de

53. Kolumbien: Großprojekte beschleunigen den Aufschwung

Kolumbiens Wirtschaft wird in diesem Jahr voraussichtlich um rund 4% wachsen. Das Land hat nach den Einbrüchen im Zuge der internationalen Wirtschaftskrise wieder kräftig aufgeholt. Die Binnennachfrage floriert auch dank wechselkursbedingter niedriger Importpreise. Die Exporte haben wieder angezogen und auch die Industrie ist auf Wachstumskurs. Zahlreiche Großprojekte im

Energie-, Bergbau-, Petrochemie- und Infrastruktursektor geben der aufstrebenden Wirtschaft zusätzlichen Schwung. Kolumbien hat von Januar bis September des letzten Jahres nach Dane-Angaben rund 18,9% mehr aus Deutschland importiert als im Vorjahreszeitraum. Nach den Zahlen des Deutschen Statistikamtes stieg der Wert sogar um 44,8%. In nahezu allen wichtigen Warengruppen legten die deutschen Exporte nach Kolumbien deutlich zweistellig zu. Die höchsten Wachstumsraten verzeichneten Kfz- und Teile mit 147,6%, Papier und Pappe mit 93,7%, Nahrungsmittel 52% sowie Textilien und Bekleidung mit 47,2%.

(Quelle:NfA)

54. Lateinamerika: Größten Baustelle weltweit

Brasilien stehen zwei Großereignisse bevor: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016. Die Interessen deutscher Unternehmen in der Region vertritt der Lateinamerika-Verein. Auftrieb für die Arbeit des in Hamburg ansässigen Vereins dürfte die jüngste Entscheidung des Rates der Hohen Beamten der Europäischen Union geben. Er beschloss, Hamburg - und nicht, wie auch im Gespräch, Paris oder Rom - zum Sitz der EU-Lateinamerika-Stiftung zu machen. Peter Rösler, stellvertretender Geschäftsführer des Lateinamerika-Vereins, wies auf die Bedeutung der Region für deutsche Unternehmen und interessante Wachstumsbranchen hin.

(Quelle:NfA)

55. Luxemburg: Große Chancen für deutsche Handwerker

Die Wirtschaft im wohlhabenden Luxemburg ist im vergangenen Jahr um 3,2% und wird in diesem Jahr um 3% wachsen, womit sich vor allem für deutsche KMU und Handwerksbetriebe Chancen eröffnen. Das Land hat einen Wandel seines dominierenden Finanzsektors und eine Diversifizierung seiner Wirtschaft eingeleitet. Es sind Abstriche am Wohlfahrtsstaat vorgesehen, die zu einer bislang nicht gekannten politischen Unruhe geführt haben. Hiervon sind die Liefergeschäfte nicht beeinträchtigt, im Gegenteil verbessern sich deren Perspektiven.

(Quelle:NfA)

56. Niederlande: Absatz von Rußfiltern steigt

Der Kfz-Absatz in den Niederlanden legte im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Fünftel zu. Für das Plus war jedoch ausschließlich das Pkw-Segment verantwortlich, während die Nutzfahrzeugverkäufe wie 2009 weiter sanken. Die große Mehrheit der abgesetzten Pkw stammte aus dem Ausland. Nach einem drastischen Einbruch 2009 erholten sich in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres auch die Einfuhren von Kfz-Teilen in die Niederlande. Deutschland ist das wichtigste Bezugsland für Branchenprodukte.

(Quelle:NfA)

57. Norwegen: Geschäftschancen für Groß- und Einzelhandel

Vor allem dank seiner Öl- und Gasreserven hat sich Norwegen innerhalb weniger Jahrzehnte zu einem der wohlhabendsten Länder der Welt entwickelt. Laut Aussage von Norbert Pestka, Geschäftsführer der Deutsch-Norwegischen Handelskammer in Oslo, verfügen **deutsche Unternehmen** in dem wohlhabenden Königreich über **vielversprechende Geschäftschancen** in **ausgewählten Segmenten** des **Groß- und Einzelhandels**. Die Expansion der deutschen Handelskette Bauhaus bestätigt dies. Nicht nur für Handelsunternehmen, sondern auch für Hersteller und Lieferanten von Markenprodukten und anderen hochwertigen Artikeln eröffnen sich in Norwegen nach Einschätzung von Pestka interessante Absatzmöglichkeiten.

(Quelle:NfA)

58. Polen: Städte stocken Investitionsbudgets 2011 leicht auf

Ähnlich wie bereits im Vorjahr, haben die 27 größten polnischen Städte 2011 Investitionen in Höhe von insgesamt 13,8 Mrd. Zl (knapp 3,5 Mrd. Euro; 1 Euro = 3,9947 Zl im Jahresdurchschnitt 2010)

geplant (+0,8% gegenüber 2009). Der größte Teil entfällt mit 3,4 Mrd. ZI auf Warschau. Auch in Bildungs- und Kulturprojekte investieren die Städte Millionenbeträge. Immer mehr wollen Privatinvestoren für öffentlich-private Partnerschaften gewinnen, wobei sich der Investitionszweck nicht immer eindeutig aus einer öffentlichen Aufgabe heraus ableitet. www.gtai.de

59. Polen: Factoring expandiert

Das Factoring soll in Polen auch 2011 zweistellige Wachstumsraten verzeichnen. Transaktionen zwischen Firmen nehmen wieder zu. Trotz der sinkenden Zahl der Insolvenzen geht der Trend zu einer verstärkten Absicherung von Forderungen. Das Risiko von Zahlungsverzögerungen und -ausfällen gilt weiter als relativ hoch. Euler Hermes stellt jedoch fest, dass die Verspätungen von Zahlungen kürzer werden. Laut Dun & Bradstreet steigt aber die Zahl der säumigen Zahler. www.gtai.de

60. Rumänien: EU fördert Kläranlagen und Wasserleitungen mit Milliarden

Die Betreiber von Kläranlagen und Leitungsnetzen können bis 2015 mit rund 3,3 Mrd. EUR rechnen. Sobald die EU-Gremien die Mittel bewilligen, beginnen die Ausschreibungen. Das trifft inzwischen auf 14 Großprojekte im Wasserbereich zu. Deren Wert reicht von 72 Mio. bis 197 Mio. EUR. Über 20 weitere Kreise feilen noch an ihren Anträgen oder warten auf die Bewilligung. Die Kreise Sibiu und Braila etwa hoffen auf grünes Licht für jeweils rund 100 Mio. EUR schwere Vorhaben.

(Quelle:NfA)

61. Russland: Deutsche Lieferanten hoffen auf Nachfrageschub

Russlands Außenhandelsvolumen hat im vergangenen Jahr um rund ein Drittel zugelegt. Dabei sind die Exporte dank der hohen Öl- und Gaspreise etwas stärker gestiegen als die Importe. Sollte das Land in diesem Jahr tatsächlich den WTO-Beitritt vollziehen, sehen Experten die hohen Handelsüberschüsse aber in Gefahr. Denn bislang kann Russland außer Rohstoffen auf den Weltmärkten kaum wettbewerbsfähige Produkte anbieten. Deutsche Lieferanten hoffen auf einen Nachfrageschub durch die Vorbereitungen zur Fußball-WM 2018 und die geplante Modernisierung.

(Quelle:NfA)

62. Russland: Winterolympiade 2014 in Sotschi wirkt als Katalysator für Green Building

Energieeffizientes, ökologisch nachhaltiges Bauen ist ein Trend, der in Russland seit 2009 langsam Fuß zu fassen beginnt. Durch die grünen Standards für Bauprojekte in der Olympiastadt Sotschi ist das Thema auf der Agenda nach oben gerückt. Derzeit ist die Errichtung der Sportanlagen und Eisarenen in vollem Gange. Auch die Realisierung der BREEAM-zertifizierten Projekte "Umbau des Hafens Sotschi" und "Sotschi-Park" hat gerade begonnen. Geschäftschancen für deutsche Unternehmen bestehen nun vor allem beim Innenausbau. www.gtai.de

63. Russland: Hotelbau in Sotschi erreicht 2011 und 2012 den Höhepunkt

Die russische Regierung hat ihre Hotelbaupläne in Sotschi noch einmal ausgeweitet. In den kommenden drei Jahren sollen über 15.500 zusätzliche Betten entstehen - in rund 40 Hotels. Das ist knapp ein Drittel mehr als 2007 veranschlagt worden war. Die Kosten dafür dürften sich auf mehr als 2,3 Mrd. US\$ belaufen. Bei der Staatsholding Olimpstroj heißt es, dass die Hotelbauarbeiten 2011 aktiv voranschreiten werden. Die wichtigsten Investitionen kommen aus privater Hand. www.gtai.de

64. Russland: Projekte zur Entwicklung der Region Altai genehmigt

Das Programm "Integrierte Entwicklung des Altai am Ob und effektive Nutzung der Tourismus- und Erholungsgebiete von Südsibirien" wurde vom russischen Expertenrat des Ministeriums für regionale Entwicklung am 04.02.2011 genehmigt. Ziel ist die wirtschaftliche Entwicklung der Region Altai

entlang des Flusses Ob. Geplant sind zwölf Investitionsvorhaben mit einem Gesamtwert von 130,6 Mrd. Rubel in vier Schwerpunktbranchen: **Landwirtschaft, Brennstoff-Energiewirtschaft, Tourismus** und **Biopharmazeutik**. www.gtai.de

65. Saudi-Arabien: Kreditvergabe der Banken zieht deutlich an

Wirtschaftsstädte, moderne Infrastrukturen, gebildete Eliten und ein ganzjähriger Pilger-Tourismus. Petro-Dollars können eine breite Palette von Großprojekten finanzieren. Für deutsche Unternehmen vor Ort ist das Königreich ein hochlukrativer Markt. Mit Geld alleine aber würde der Wandel nicht gelingen. Es fehlt an Reformen, die Bürokratie bremst und lähmt.

(Quelle:NfA)

66. Serbien: Stromkonzern EPS will 9 Mrd. EUR investieren

Der staatliche serbische Stromkonzern Elektroprivreda Srbije (EPS) plant, bis 2015 insgesamt 9 Mrd. EUR zu investieren. Der größte Teil wird in den Ausbau von Erzeugungskapazitäten fließen, um dem steigenden Energiebedarf zu begegnen. Der Rest soll für den Ersatz und Modernisierung von Kraftwerksanlagen, Übertragungsnetzen, der Kohlebergbauanlagen und den Ersatz von Stromzählern verwendet werden. Für deutsche Unternehmen bestünden nach Einschätzung von EPS-Vertretern einige Geschäftschancen. Kontakt: Elektroprivreda Srbije (EPS), Generaldirektor: Dragomir Markovic, Tel.: 00381/11/202 46 94,E-Mail: dragomir.markovic@eps.rs, Elektroprivreda Srbije (EPS), Direktion für Strategie und Investitionen, Tel.: 00381/11/395 23 23, Internet: www.eps.rs.

(Quelle:NfA)

67. Slowakei – Ausschreibung für zivile Firmen in NATO-Staaten

Das Auswärtige Amt informiert über eine Ausschreibung für zivile Firmen in NATO-Staaten zum Ausbau des SVK militärischen Flughafens Sliac (Slowakei). Nähere Informationen: Herrn Herbert Schmid, Oberstleutnant i.G. und Verteidigungsattaché, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Pressburg, - Verteidigungsattaché -, Hviezdoslavovo nám. 10, SK-813 03 Bratislava, Tel.: +421-2-5920-4418, Fax: +421-2-5441-9634, Mobil: 0917063879, E-Mail: mil-1@pres.auswaertiges-amt.de.

68. Spanien: Zahlungsfristen verlängern sich

Lange Zahlungsfristen sind in Spanien üblich. Infolge des gegenwärtigen binnenwirtschaftlichen Rückgangs und der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich diese jedoch noch weiter verlängert. Die Zahlungsausfälle, sind leicht angestiegen, bewegen sich jedoch unverändert auf niedrigem Niveau. Ein enges, auf persönlicher Basis beruhendes Verhältnis zum Kunden ist angesichts der angespannten Wirtschaftslage noch wichtiger als früher. Spanien erlebt gegenwärtig den schwersten Wirtschaftseinbruch seit vielen Jahrzehnten. Aber auch in den Geschäftsbeziehungen zwischen den Unternehmen bringt die Krise "innovative" Verhaltensweisen an den Tag, um die Bezahlung hinauszuschieben. Wie aus Firmen- und Anwaltskreisen zu vernehmen ist, nimmt die Zahl der Rechnungsrücksendungen zu. So werden zum Beispiel Rechnungen kommentarlos zurückgesandt. Vielfach werden aber Kleinigkeiten wie zum Beispiel Warenbezeichnungen beanstandet. Diese Veränderungswünsche bringen einen genehmen Zeitaufschub. Dennoch ist es, anders als in Deutschland, bei in Verzug geratenen Firmen unüblich "Verzugszinsen" in Rechnung zu stellen.

(Quelle:NfA)

69. Südkorea: Regierung treibt Bau neuer Kraftwerke mit Milliarden an

Südkorea will seine Stromerzeugung weiter ausbauen. Neue Pläne sehen bis 2024 eine Erhöhung der Kraftwerkskapazitäten um mehr als 35 GW vor. Sowohl der Anteil der Kernkraft als auch der der erneuerbaren Energien soll deutlich zunehmen. Die vorgestellten Projekte haben einen Gesamtwert

von umgerechnet mehr als 30 Mrd. EUR. Deutsche Technik ist in einigen Bereichen, zum Beispiel beim Einsatz von Transformatoren und bei der Anwendung der Photovoltaik, gut etabliert.

(Quelle:NfA)

70. Südkorea: Wirtschaft wächst stärker als erwartet

Südkorea erreichte 2010 ein reales Wirtschaftswachstum von mehr als 6%. Die Perspektiven für das laufende Jahr sind ebenfalls gut. Dank der anziehenden Konjunktur in wichtigen Abnehmerländern dürften die Investitionen ausgehend von einem hohen Niveau weiter zunehmen und auch die Einfuhren nochmals kräftig steigen. Besonders positiv sind in diesem Jahr die Aussichten in der Automobilbranche und im Maschinenbau.

(Quelle:NfA)

71. Türkei: Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen

Die Anerkennung (tanima) und Vollstreckung (tenfiz) ausländischer Gerichtsentscheidungen erfolgt in der Türkei nach den Art. 34 ff. des Gesetzes Nr. 2675 über das internationale Privat- und Zivilverfahren vom 20.5.1982 (IPRZG). Grundsätzlich gelten mit Ausnahme der in Art. 42 IPRZG genannten Abweichungen für die Anerkennung wie für die Vollstreckung die gleichen materiellen Voraussetzungen. www.gtai.de

72. Tunesien: Geschäftsleben normalisiert sich langsam

Trotz der derzeit gravierenden Schwierigkeiten durch den politischen Umsturz bleibt Tunesien das wirtschaftlich am weitesten entwickelte Land Nordafrikas. Hervorzuheben ist, dass die Wirtschaft mit den großen Veränderungen keinen Zusammenbruch erlitten hat und dass Betriebe sowie Flug- und Seehäfen schnell wieder geöffnet haben. Schrittweise normalisiert sich das Geschäftsleben. Zu den benötigten Dokumenten gehört die Voranmeldung der Ware, die sogenannte Predeklaration. Die Papiere sind die benötigten Begleitdokumente für die Ware von der Grenze bis zum vorgegebenen Zollterminal im Land. Nicht minder wichtig ist die richtige Zertifizierung der Ware, die auch der Hersteller in Deutschland ausstellen kann. Das gilt vor allem für Waren besonderer Gruppen wie Betäubungsmittel, Farben oder auch Werbematerial. Denn bei falscher Zertifizierung können diese Güter nicht unbedingt einfach wieder nach Deutschland zurückgebracht werden. Außerdem muss der Fahrer eine Zollrechnung, einen Frachtbrief und ein Ursprungszeugnis mitführen.

(Quelle:NfA)

73. Ungarn: Hoher Importbedarf an moderner Medizintechnik

Ungarns Gesundheitssystem befindet sich schon seit Jahren in einer Krise. So ist etwa die Krankenhausfinanzierung unsicher. Eine erneute Reform ist für dieses Jahr geplant und kann unter sicheren politischen Mehrheitsverhältnissen stattfinden. Es wird jedoch vorerst kaum Mittelerhöhungen geben. EU-geförderte Projekte sorgten 2009 für einen Nachfrageschub bei Röntgen- und Elektrodiagnostik. Für die Modernisierung der Krankenhäuser sind EU-Mittel generell eine wichtige Stütze. Der Importbedarf an moderner Medizintechnik ist in Ungarn hoch. Die Einfuhrquote an der Marktversorgung liegt Schätzungen zufolge bei 70 bis 80%. Im Inland wird zum Teil ausschließlich für den Export produziert, so dass manche Güter bei Bedarf wieder reimportiert werden müssen. Experten schätzen das Marktvolumen für die in Krankenhäusern und Kliniken eingesetzte Medizintechnik auf rund 350 Mio. EUR pro Jahr.

(Quelle:NfA)

74. Ungarn: EU-Mittel setzen Wachstumsimpuls

Nach einem Jahr Pause kommen in Ungarn die Ausschreibungen von EU-Fördermitteln wieder in Gang. Basis dafür ist der „Neue Szechenyi Plan“, der den Entwicklungsplan „Neues Ungarn“ vorzeitig ablöst. Unternehmen, vor allem dem Mittelstand, sollen von den bis 2013 noch verbleibenden Mitteln mehr als zunächst geplant erhalten, Abwasser- und Abfallwirtschaft dagegen deutlich weniger. Bei

den **Käufen** von **Maschinen** und **IT-Technik** dürfte sich als Folge ein Stau auflösen. Auch **Energieeffizienz-** und **Dental-Medizintechnik** dürften gefragt sein.
(Quelle:NfA)

75. USA: Investitionsklima hellt sich auf

In den USA dürfte die Investitionsneigung 2011 wieder zunehmen. Ausschlaggebend dafür sind das wirtschaftsfreundliche politische Klima, die aktuelle Steuerpolitik und die anziehende Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen in den USA und im Ausland. Das kommt auch deutschen Exporteuren zugute. Die Lieferungen aus Deutschland in die USA sind 2010 im Vorjahresvergleich zwischen 15 und 20% gestiegen; endgültige Zahlen liegen noch nicht vor. Unklar ist, ob eine Steuerreform noch innerhalb der derzeitigen Amtszeit von Obama durchsetzbar ist. Kurz- bis mittelfristig gehen Experten von einer wachsenden Investitionsneigung in der US-Wirtschaft aus. Dies kommt den deutschen Ausfuhren entgegen. Ausschlaggebend für das kapitalkräftige Engagement sind auf der einen Seite die während der Rezession verschobenen Modernisierungen in vielen Industriebranchen, was zu einem beträchtlichen Investitionsstau geführt hat, und auf der anderen Seite das hohe Maß an Liquidität in den amerikanischen Großunternehmen.

(Quelle:NfA)

76. USA: Markt für Landmaschinen expandiert 2011

Für den Verkauf von Landmaschinen bestehen 2011 solide Aussichten. Hersteller erwarten eine Absatzsteigerung von 5% bei Traktoren sowie von bis zu 10% bei Mähdreschern. Neuentwicklungen haben die besten Verkaufschancen. Dabei nimmt der relative Anteil von schwerem Gerät am Gesamtumsatz zu, ein Trend, der bereits in den Vorjahren zu verzeichnen war. www.gtai.de

77. USA: Patentanmeldung als "fast track" möglich

Bei Patentanmeldungen handelt es sich in den USA in der Regel um umfangreiche und vor allem zeitaufwändige Verfahren. Für Unternehmen, deren Finanzierung von einer Patentanerkennung abhängig ist, die gegen eine Patentverletzung vorgehen oder die ihr neues Produkt auf dem Zielmarkt schützen bzw. aufwerten wollen, kann eine Verfahrensabkürzung von existenzieller Natur sein. www.gtai.de

78. Usbekistan: Deutsches Know-how für Agrarmaschinen

Die usbekische Maschinenfabrik Agregatnyj Sawod plant die Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten. Dazu sollen in den Jahren 2012 bis 2013 etwa 2,4 Mio. USD investiert werden. Vorgesehen ist neben der Einführung moderner Technologien und Ausrüstung der Erwerb von europäischem Know-how.

(Quelle:NfA)

79. Vereinigte Arabische Emirate: Am Freizonenkonzept wird festgehalten

Die ausländischen Direktinvestitionen in den Freizonen der Vereinigten Arabischen Emirate summieren sich inzwischen auf etwa 73 Mrd. USD. Bislang können ausländische Unternehmen nur dort hundertprozentige Töchter gründen, während sie außerhalb der Zonen einen lokalen Partner brauchen. Ausländische Investoren sehen beide Alternativen kritisch, weil sie teuer sind und ihren Entscheidungsspielraum einengen. Die Freizonen spielten vor allem in internationalen Handels- und Re-Exportgeschäften eine wichtige Rolle, die VAE zählten nicht zuletzt dank ihrer Freigegebiete zu den größten Handelszentren der Welt.

(Quelle:NfA)

Zölle und Verfahrensfragen

80. Algerien: Akkreditivpflicht für Auslandsgeschäfte gelockert

Die Akkreditivpflicht für Auslandsgeschäfte in Algerien wurde gelockert. Davon ausgenommen sind nunmehr Zwischenprodukte und Ersatzteile für das produzierende Gewerbe, sofern diese für die Produktion notwendig sind und der Wert über das Jahr hinweg 2 Mio. DZD (etwa 20.000 EUR) nicht übersteigt. Auch Dienstleistungen sind in unbeschränkter Höhe von der Akkreditivpflicht ausgenommen.

(Quelle:NfA)

81. Brasilien: OECD fordert Klarheit bei Importen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) will sich von Brasilien die neuen, seit Oktober 2010 bestehenden Preisregeln für Stahlimporte erklären lassen. Brasilien hat ein Verfahren entwickelt, das einen Mindestpreis für Stahlimporte festlegt. Dieser soll nach brasilianischen Angaben dazu dienen, andere Länder davon abzuhalten, den brasilianischen Markt mit Billigprodukten zu überfluten. Eurofer ist besorgt, dass infolgedessen billiger Stahl aus Ländern wie etwa China verstärkt nach Europa umgeleitet wird, wo sich die Märkte gerade von der Krise erholen.

(Quelle:NfA)

82. China: Schlechte Erfolgsaussichten beim Inkasso

Immer mehr deutsche Exporteure profitieren verstärkt vom China-Geschäft. Vor Probleme stellt sie dabei jedoch die Bonitätsprüfung ihrer Partner. Und wenn das chinesische Unternehmen nicht zahlt, werden ausländische Firmen auch noch beim Forderungseinzug benachteiligt. Denn während es internationalen Inkassodiensten gestattet ist, überall auf der Welt Forderungen chinesischer Gläubiger einzutreiben, ist der Einzug von Forderungen bei chinesischen Schuldern nur staatlich autorisierten Stellen, wie darauf spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien vorbehalten.

(Quelle:NfA)

83. EU: Abkommen mit Südkorea wurde vom EU-Parlament ratifiziert

Das europäische Parlament hat das Abkommen mit Südkorea ratifiziert. Somit steht einer Einführung zum 01.07.2011 nichts mehr im Wege. Experten erhoffen sich durch dieses Abkommen, mit dem innerhalb der kommenden fünf Jahre etwa 98 Prozent der Importzölle und anderer Handelshemmnisse an Industrieprodukten, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen abgebaut werden, einen enormen Aufschwung der Beziehungen zwischen der EU und Südkorea.

www.europarl.europa.eu

84. EU: Summarische Ein-/Ausgangsmeldungen ab 28. Februar 2011

Seit dem 1. Januar 2011 sind vor dem Verbringen von Waren in das Zollgebiet der EU bzw. aus dem Zollgebiet der EU Summarische Ein- und Ausgangsmeldungen abzugeben. Technische Anpassungen dafür machten eine Übergangsregelung nötig. Diese ist nun geändert worden und gilt nach derzeitigem Stand bis 28. Februar 2011. Ausgenommen von der Übergangsregelung ist das Verbringen von Waren aus oder in folgende Drittstaaten: Iran, Nordkorea, Somalia und Eritrea.

www.zoll.de

85. Irak: Bagdad erhöht Einfuhrzoll ab März auf 20%

Der Irak hat seinen Zolltarif auf Warenimporte von 5 auf 20% erhöht. Das entsprechende Gesetz, das noch im vergangenen Jahr verabschiedet worden ist, soll ab 6. März in Kraft treten. Dies teilte das

irakische Hauptzollamt mit. Zudem dürfen ab Mitte Februar keine Waren mehr ohne spezielle Einfuhrgenehmigung importiert werden. Weiterhin zollfrei bleiben aber Importe für Projekte gemäß eines Investitionsgesetzes.

(Quelle:NfA)

86. Irak: Inspektionspflicht ab 01.05.2011

Das Bureau Veritas Industry Services GmbH informiert darüber, dass es von der Irakischen Standardbehörde (COSQC) beauftragt wurde, ab dem 1. Mai 2011 Konformitätsprüfungen für Exporte in den Irak durchzuführen. Ab diesem Termin versandte Waren, die in bestimmte Warengruppen fallen, sind dann inspektionspflichtig. Nähere Informationen: www.bureauveritas.de.

87. Libyen: Legalisierung von Ursprungszeugnissen bei Einfuhr nicht mehr notwendig

Die deutsche Botschaft in Libyen informiert, dass das libysche Planungs- und Finanzministerium mit Schreiben vom 24.01.2011 beschlossen hat, die bei der Einfuhr von Waren nach Libyen bisher notwendige Legalisierung der Dokumente durch die libyschen Botschaften oder anderen Stellen im Ausland zu streichen. Die Botschaft Tripolis geht davon aus, dass dieser Beschluss mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten ist. Nähere Informationen: Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V., Felix Neugart, Tel. 030/203082306, E-Mail: neugart.felix@dihk.de.

88. Russische Föderation: Einfuhrbeschränkungen und -verbote von Schweinen und Schweinefleisch aus Deutschland

Seit dem 24.01.2011 ist die Einfuhr von Schweinefleisch und Fertigerzeugnissen, die Schweinefleisch enthalten und nach dem 01.11.2010 hergestellt wurden, vorübergehend eingeschränkt. Die Einfuhr von Fertigerzeugnissen ist nur dann möglich, wenn die einzelne Lieferung von einer negativen Bescheinigung des deutschen Veterinäramts über die Durchführung der Untersuchungen nach dem Dioxingehalt begleitet wird. Außerdem ist seit dem 24.01.2011 die Einfuhr von lebenden Schweinen zum Schlachten und Zuchtferkel verboten. www.gtai.de

89. Russische Föderation: Einfuhrverbote auf Fleisch von Geflügel aus Deutschland

Neben den Einfuhrbeschränkungen von Schweinefleisch verhängte der russische Föderale Dienst für veterinäre und phytosanitäre Überwachung seit dem 27.01.2011 auch ein Verbot auf die Einfuhr von Geflügelfleisch aus Deutschland. Das betrifft nicht die Lieferungen von Erzeugnissen, die vor dem 01.11.2010 hergestellt wurden. www.gtai.de

90. Spanien: Neues Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) und seine spanische Amtskollegin Elena Salgado haben in Madrid ein neues Doppelbesteuerungsabkommen unterzeichnet. Das neue Abkommen entspricht weitestgehend anderen neueren deutschen Abkommen dieser Art und orientiert sich in Aufbau und Wirkungsweise an dem aktuellen Musterabkommen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), teilte das Bundesfinanzministerium mit. Das neue Abkommen soll nach Ratifizierung durch die Parlamente in Kraft treten.

(Quelle:NfA)

91. Tadschikistan: Großteil der Importgüter vom Zoll befreit

Tadschikistan hat im vergangenen Jahr auf 77% der importierten Güter im Wert von 2 Mrd. USD keine Zollgebühren erhoben. Eingeführt wurden insgesamt Produkte im Wert von 2,6 Mrd. USD. Die Güter sind vor allem für strategische Bauobjekte und staatliche Reserven bestimmt und würden daher

keinen Zollgebühren unterliegen. Der Schwerpunkt der Importe lag auf Baumaterialien und Erdölprodukten.

(Quelle:NfA)

92. Taiwan: Zertifikate über Dioxinfreiheit

Der DIHK informiert, dass ab sofort bei der Einfuhr von „Mischprodukten“ (Lebensmittelzubereitungen der Kapitel 16 und 21) im Zuge der Lieferung ein Zertifikat über die Dioxinfreiheit beigefügt werden muss. Eine entsprechende Information erhielt das deutsche Institut Taipeh von der Food and Drug Administration Taiwan. Weitere Informationen erhalten Sie über: die AHK Taiwan, Herrn Roland Wein (ahk.de) oder Deutsches Institut Taipei / German Institute Taipei, Heinrich Hübbe, 4F, No2, Minsheng E.Rd.,Sec. 3, Taipei 104, Taiwan, Tel.: 00886 2 2501-6188, Fax: 00886 2 2501 6139, www.taipei.diplo.de.

(Handelskammer Hamburg, K und M Pinboard)

93. Tunesien: Restriktive Maßnahmen der EU eingeleitet

Mit einer EU-Verordnung (EU-VO Nr. 101/2011) vom 4. Februar 2011 wurden restriktive Maßnahmen gegen bestimmte tunesische Personen und Organisationen in geltendes Recht umgesetzt. Es handelt sich um Finanzsanktionen gegen derzeit 48 natürliche Personen, die im Anhang I der Verordnung gelistet sind. Deren Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen werden eingefroren. Ferner dürfen den genannten Personen weder unmittelbar noch mittelbar Gelder oder wirtschaftliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden oder zugute kommen. www.ausfuhrkontrolle.info

94. Ukraine: Bei falscher Verzollung droht Beschlagnahmung

Nicht das es beim ukrainischen Zoll besonders schnell gehen würde, es gibt aber eine Methode, die Bearbeitungszeit noch deutlich zu verlängern - man vergisst einfach eines der vielen benötigten Dokumente. Außerdem muss ein Exporteur noch auf die richtige Zertifizierung achten. Auch die Festlegung des Zollwertes kann einige Überraschungen bereithalten.

(Quelle:NfA)

Messen und Ausstellungen

95. Project Qatar 2011, 2. – 5. Mai 2011, Offizielle deutsche Firmengemeinschaftsausstellung in Doha

Die Messe Project Qatar, International Trade Exhibition for Construction Technology, Building Materials, Equipment and Environmental Technology, findet in Doha statt. Deutsche Aussteller können sich unter dem Banner „Made in Germany“ präsentieren und die finanziellen und organisatorischen Vorteile einer Beteiligung im Rahmen eines offiziellen Gemeinschaftsstandes nutzen. Für geplante bzw. bereits begonnene Investitionsvorhaben allein bis 2011 ist eine Summe von über 100 Mrd. US\$ veranschlagt. Die für die Region typischen Megaprojekte umfassen z. B. die Fertigstellung des neuen Flughafens mit einem Investitionsvolumen von ca. 9 Mrd. US\$, den Bau eines neuen Hafens (6 Mrd. US\$), den Brückenbau nach Bahrain (3 Mrd. US\$), die Neukonstruktion des Stadtzentrums von Doha (4 Mrd. US\$) sowie den Aufbau eines Schienennetzes in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn. Kontakt: planetfair GmbH + Co. KG, Jarrestraße 42, DE-22303 Hamburg, Projektleitung: Carsten Prehn, Tel: 040 71 00 70-31, Fax 040 71 00 70-39, E-Mail carsten.prehn@planetfair.de, www.planetfair.de.

96. Nor-Shipping 2011, 24. – 27. Mai 2011, Deutscher Gemeinschaftsstand in Oslo

Die Deutsch-Norwegische Handelskammer und Messe Hamburg organisieren im Rahmen einer der führenden maritimen Messen den Deutschen Gemeinschaftsstand für die Bereiche Schiffbau und die maritime Industrie in Oslo. Die Nor-Shipping 2011 wird als einer der wichtigsten Events der maritimen

Industrie bezeichnet. Nicht nur die führenden und neuesten Technologien werden auf der Nor-Shipping 2011 präsentiert, es besteht auch die Möglichkeit, persönliche Netzwerke auszubauen und Kenntnisse auszutauschen. Kontakt: Deutsch-Norwegische Handelskammer, Projektleiter: Christnut Lindvig, Tel. 0047 2212 8210 Dir. 0047 2212 8219, Fax 0047 2212 8222 Mob. 0047 9864 6045, E-Mail: lindvig@handelskammer.no Messeinformationen: www.norshipping.no

97. Neue Chancen nutzen: Tunis-Medindustrie 2011, 15. – 17. Juni 2011, Tunis

Unter dem Motto „Progressing Together“ werden auf dem Messegelände le Kram in Tunis, erstmals Kompetenz, Innovation und Expertise zu einer internationalen Messe für industrielle Partnerschaft und Innovation in Tunesien zusammengeführt! An drei Tagen bietet die Industrie- und Handelskammer von Tunis (CCIT) interessierten Unternehmen die Möglichkeit, industrielle Partnerschaften zu knüpfen und neue Trends zu entdecken. Über 200 Aussteller und 10.000 Besucher aus den verschiedensten Sektoren, wie Metallverarbeitung, Elektronik oder Kunststoffverarbeitung, werden erwartet, um technische Workshops und Fachkonferenzen zu besuchen sowie mit potentiellen Geschäftspartnern und Investoren vor Ort in Kontakt zu kommen. Ob Forschung und Entwicklung, Produktion oder Industriedienstleistungen – die „Tunis-Medindustrie 2011“ bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich über attraktive Investitionsmöglichkeiten, neue Entwicklungen und nicht zuletzt auch die durch die Revolution in Tunesien entstandenen Potentiale und Chancen des tunesischen Markts zu informieren. Nähere Informationen zur Teilnahme an der Messe unter www.tunis-medindustrie.com oder bei der Deutsch-Tunesischen Industrie- und Handelskammer, tunesien.ahk.de.

98. buildnz I designex 2011, 26. – 28. Juni 2011, Deutscher Gemeinschaftsstand auf neuseeländischer Fachmesse für das Baugewerbe und Innenausbau in Auckland

Die AHK Neuseeland organisiert einen deutschen Gemeinschaftsstand für die buildnz I designex 2011. Ziel ist es, eine höhere Werbewirksamkeit zu erzielen und Kosten einzusparen. Zudem unterstützt die AHK die teilnehmenden Unternehmen bei der Planung Pre-Marketing sowie Recherche & Einladung von potentiellen Geschäftspartnern. Unternehmen die zur Messe selbst nicht anreisen können haben die Möglichkeit eines Produkt- oder Katalogdisplays. Angesprochen werden u. a. Hersteller von Baustoffen, Heiz- und Energietechniken, Beleuchtungstechnik, Isoliermaterialien, Fenstern, Türen, und Heimtextilien sowie Firmen aus den Bereichen Innenausbau und Design, Hausbau, Fassadenbau, Planen, Bauen, Wohnen und energieeffizientes Modernisieren. AHK-Kontakt: Oliver Rube, Tel: +64 9 304 0702, research@germantrade.co.nz, Messeinformationen: www.buildnz.com.

99. Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms

Das Programm des Landes NRW zur Förderung von Kleingruppen auf Auslandsmessen unterstützt Unternehmen, die sich in einer Gruppe mit mindestens drei beteiligten Unternehmen auf Auslandsmessen präsentieren möchten, durch Förderung der Messekosten. Eine Liste der geplanten Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms 2011 ist veröffentlicht. www.nrw-international.de Weitere Informationen zu diesen und weiteren Messebeteiligungen und dem NRW-Kleingruppenförderprogramm erhalten Sie bei der NRW.International GmbH, Gabriele Meiser, Tel. 0211/710671-13, E-Mail: Gabriele.Meiser@nrw-international.de

100. Messen sind wichtig für die Marktbearbeitung in Korea (Rep.)

Das südkoreanische Wirtschaftsministerium hat Ende Januar 2011 eine neue Liste mit 49 lokalen Messen veröffentlicht, die finanziell gefördert werden. Nach Branchen sind der Maschinenbau, die Elektronik- und IT-Branche sowie die Umwelt- und Energietechnik am stärksten vertreten. Die in der Aufstellung vorgenommene Klassifizierung kann ausländischen Unternehmen bei der Auswahl helfen. Von deutscher Seite fördern Bund und Länder auch 2011 die Teilnahme an einer Reihe von Messen in Korea (Rep.). www.gtai.de

Aktuelle Veröffentlichungen

101. Ägypten und Tunesien: Aktuelle Situation nach der Revolution

Die aktuelle Situation nach der Revolution in Tunesien und Ägypten hat der DIHK in einer neuen Ausgabe des "DIHK International aktuell" zusammengestellt. www.dihk.de.

102. Zollkodex/Zollkodex -DVO- Änderungen zum 01.01.2011 und 01.01.2017

Seit Beginn des Jahres 2011 gelten für die Zollkodex-Durchführungsverordnung umfangreiche Änderungen u. a. durch die Verordnung (EU) Nr. 1036/2010 der Kommission vom 18.11.2010 (AB1. (EU) L 307 vom 23.11.2010). Diese betreffen das allgemeine Zollpräferenzsystem für Entwicklungsländer (APS) und gelten zum Teil bereits **seit dem 01.01.2011**. So gibt es z. B. zahlreiche Neufassungen und Änderungen von Artikeln im Kapitel 2 (Präferentieller Ursprung) Abschnitt 1 (Allgemeines Präferenzsystem). Neu hinzugefügt wurden auch verschiedene Anträge. Eine Reihe von Regelungen der Änderungsverordnung gilt aber auch erst ab dem **01.01.2017**, wie z. B. das Verfahren des registrierten Ausführers.

103. EU: Übersicht der Mehrwertsteuersätze europaweit

Die Europäische Kommission hat eine tabellarische Übersicht der Sätze der Mehrwertsteuer in den 27 EU-Mitgliedstaaten veröffentlicht. Daneben enthält sie zusätzlich Informationen zu den folgenden Themen: Gegenstände und Dienstleistungen nach Anhang III der MwSt-Richtlinie 2006/112/EG, Zwischensätze auf Gegenstände und Dienstleistungen, stark ermäßigte Sätze sowie Nullsätze. Abschließend werden besondere räumliche Aspekte der Anwendung der MwSt in der EU sowie die Entwicklung der MwSt-Sätze in den Mitgliedstaaten der EU thematisiert. Das Dokument ist auf der Internetseite der Europäischen Kommission – Steuern abrufbar. ec.europa.eu

104. Publikation: Löhne und Gehälter in Frankreich

Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer gibt die 11. Auflage der Broschüre "Löhne und Gehälter in Frankreich" heraus. Diese Broschüre analysiert und beschreibt die Lohn- und Gehaltsverhältnisse in Frankreich, Deutschlands wichtigstem Geschäfts- und Handelspartner. Die Analyse gibt deutschen Unternehmen einen Einblick in das französische Lohn- und Gehaltssystem und ermöglicht den Vergleich mit Deutschland. Die Publikation ist erhältlich als E-BOOK zum Preis von 60,- Euro für Nicht-AHK-Mitglieder und 50,- Euro für AHK-Mitglieder. Kontakt: Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer, 18 Rue Balard, F-75015 Paris, Tel: 00 33 1 40 58 35 91, Email: medias@francoallemand.com.

105. Praxisleitfaden Indien gibt Hilfestellung bei Marktzugang

Indien ist der zweitwichtigste Markt Asiens für die Ausfuhren der deutschen Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. Um kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Hilfestellungen für den Markteintritt zu geben, haben Maier + Vidorno, ZVEI und VDMA, sowie „Germany Trade and Invest“ (GTAI) in einem „Praxisleitfaden Indien“ Kerninformationen zusammengestellt, die praxisnah über wichtige Erfolgsfaktoren sowie Stolpersteine Auskunft geben. Exportchancen sehen Indienkenner insbesondere im Feld der Energie und Verkehrstechnik sowie der Elektromedizin. Durch die wachsende indische Mittelschicht, wächst auch die Nachfrage nach Gebrauchsgütern und hochwertigen Dienstleistungen. Indien ist trotz Bürokratie und teilweise hohen Zöllen ein attraktiver Markt. Die indische Wirtschaft wächst derzeit um ca. neun Prozent pro Jahr. Neben zahlreichen Schwellenländern ist Indien damit eines der Länder, das von der Wirtschaftskrise nahezu unbeeinflusst geblieben ist. Kosten: 90,- Euro. Bestellungen über Gtai: www.gtai.de

106. Neue Publikation „Die englische Limited“ erschienen

Die Deutsch-Britische IHK hat die zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage ihrer Publikation „Die englische Limited“ veröffentlicht. Die Broschüre richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen, die entweder planen eine britische Tochtergesellschaft zu gründen, oder die mit einer Limited in Deutschland tätig werden wollen. Themen sind u. a.: Regelungen in Bezug auf Gesellschafter, Direktoren, Gründungsvorgang sowie Pflichten nach der Gründung. Neu in dieser Ausgabe sind die Berücksichtigung steuerlicher Aspekte sowie eine deutsche Übersetzung des vollständigen Textes des Mustergesellschaftsvertrages. Die Publikation kostet 85,- Euro und ist erhältlich unter Tel: +44 20 7976 4144 oder E-Mail: legal@ahk-london.co.uk